



Armut bekämpfen – globale Partnerschaften stärken

Entwicklungspolitische
Schwerpunkte der deutschen
G8-Präsidentschaft



Die G8 – informelle Allianz mit Gestaltungsmöglichkeiten

Sie gehören zu den reichsten Ländern der Welt. Sie erwirtschaften etwa zwei Drittel des weltweiten Bruttonationalinkommens, bestreiten rund die Hälfte des Welthandels, gehören zu den größten Beitragszahlern in internationalen Organisationen und stellen drei Viertel der weltweiten Mittel für Entwicklungszusammenarbeit bereit: die Gruppe der Acht (G8).

Das Kürzel steht für die Industrienationen Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Russland und die USA. Die G8, hervorgegangen aus einer Initiative der damaligen Regierungschefs Bundeskanzler Helmut Schmidt und des französischen Staatspräsidenten Valérie Giscard d'Estaing im Jahr 1975, hat innerhalb der Weltgemeinschaft großes wirtschaftliches und politisches Gewicht. Vier der Staaten gehören zu den fünf ständigen Mitgliedern des Weltsicherheitsrates: Frankreich, Großbritannien, Russland und die USA.

In den vergangenen Jahren haben die G8 mehr und mehr ihre globale Verantwortung erkannt und mit der Themensetzung ihrer G8-Gipfel auch wahrgenommen. Spielten in den Anfangsjahren der G8 Fragen wie Währungsrisiken eine wichtige Rolle, so ist seit den 1990er Jahren die Entwicklungspolitik ein fester Bestandteil der Agenda. Das zeigt, bei aller Kritik am „Klub der Reichen“, dass die G8 sich wandeln und durch Einflussnahme auch seitens der deutschen Bundesregierung Fragen des gerechten Ausgleichs zwischen Nord und Süd mit Erfolg und Engagement aufgreifen.

Die G8 ist keine internationale Organisation mit eigenen Strukturen, sondern eine informelle Allianz von Staaten. Auch wenn sie keinen eigenen Verwaltungsapparat hat, verfügt sie doch über etablierte Verfahren, die den Diskussions- und Arbeitsprozess steuern.

Für das Jahr 2007 übernimmt Deutschland die G8-Präsidentschaft. Als Höhepunkt gilt das Gipfeltreffen, bei dem die Staats- und Regierungschefs der G8-Länder zusammen kommen. Der diesjährige Gipfel wird vom 6. bis 8. Juni im Seebadeort Heiligendamm an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommern stattfinden.

Neben dem Gipfeltreffen im Juni finden auch Treffen der G8-Fachminister statt. Am 26. und 27. März kommen die Entwicklungsministerinnen und -minister der G8 in Berlin zusammen.



G8: Entwicklung voranbringen

Der Kreis der G8 hat eine Reihe wichtiger entwicklungspolitischer Initiativen und Prozesse in Gang gesetzt und gefördert. Dazu zählt die Zusage der G8 auf dem Gipfel in Genua im Jahr 2001, den Globalen Fonds (Global Fund to fight AIDS, Tuberculosis and Malaria / GFATM) mitzufinanzieren – ohne diese Zusage hätte der Fonds nicht gegründet werden können. Der Fonds rechnet damit, dass durch seine Arbeit in den ersten fünf Jahren die Zahl der Menschen, die mit HIV/AIDS-Medikamenten behandelt werden können, um ein Dreifaches auf 500.000 steigen wird.

Ein weiterer entwicklungspolitischer Erfolg der G8 ist die Entschuldung. Auf Betreiben der Bundesregierung haben die G8-Staaten auf ihrem Kölner Gipfel im Jahr 1999 eine Entschuldungsinitiative für hoch verschuldete, arme Länder vereinbart (sog. HIPC = Heavily Indebted Poor Countries). Die gesamte Auslandsverschuldung eines Landes wurde mit Hilfe



der Initiative auf ein tragfähiges Niveau reduziert, um Spielräume für Armutsbekämpfung zu schaffen. Doch nur wenn ein Land die Armutsbekämpfung ernsthaft und nachweisbar in das Zentrum seiner Politik stellt, kann es den Erlass in Anspruch nehmen.

Mit dieser Initiative konnte die Schuldenproblematik bei den ärmsten Ländern jedoch nicht vollständig gelöst werden. Die G8-Staaten sind dieser Situation auf dem Gipfel in Gleneagles 2005 durch eine Erweiterung des Schuldenerlasses begegnet. Es wurde beschlossen, zusätzlich zum bisherigen Erlass auch die Schulden beim Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und dem Afrikanischem Entwicklungsfonds vollständig zu streichen.

Durch die Entschuldung konnten folgende Erfolge erzielt werden: Die bereits entschuldeten Länder steigerten zwischen 1999 und 2005 ihre Ausgaben für Armutsbekämpfung von sieben auf neun Prozent des Bruttonationaleinkommens. Konkret heißt das für ein Land wie Uganda, dass durch eine bessere Schulversorgung die Zahl der Kinder, die zur Schule gehen, um das Doppelte gestiegen ist.

Eine positive Entwicklung der G8 ist auch ihre fortgesetzte Partnerschaft mit den Ländern Afrikas, die sich besonders zu Reformen, Armutsbekämpfung und Korruptionsbekämpfung verpflichtet haben. Seit 2002 besteht diese enge G8-Afrika-Partnerschaft – und auch wenn sie sich nicht genau in Zahlen messen lässt, so lässt sich nachweisen, dass es viele positive Entwicklungen in Afrika gibt: Zahlreiche Staaten Afrikas verzeichnen seit einigen Jahren ein stabiles Wirtschaftswachstum von fünf Prozent und mehr.

Deutschland legt den Fokus auf Afrika

Die deutsche G8-Präsidentschaft 2007 steht unter dem Motto „Wachstum und Verantwortung in der Weltwirtschaft und in Afrika“. Mit dieser Themensetzung sendet Deutschland ein ganz klares Signal: Afrika ist eine Priorität deutscher Politik, und wir sind und bleiben Partner für ein starkes Afrika. Unsere Ziele für 2007 sind klar: Wir wollen die positiven Entwicklungen, die es in Afrika gibt, stärken, ohne die Menschen, die unserer besonderen Unterstützung bedürfen, zu vernachlässigen. Deshalb hat sich die Bundesregierung ein ausgewogenes Programm gegeben, das sich auf folgende vier Schwerpunkte konzentriert:

- fortgesetzte und nachhaltige Verbesserung der Regierungsführung in Afrika,
- mehr und nachhaltige Investitionen, insbesondere des Privatsektors, zur Armutsbekämpfung
- weitere Anstrengungen zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung,
- Stärkung der Gesundheitssysteme und fortgesetzte Bekämpfung von HIV/AIDS .



Hinter diesen Zielen steht die feste Überzeugung, dass Entwicklung in Afrika auf zwei Quellen gestützt sein muss: die Unterstützung seitens der Industrieländer und afrikanische Eigenanstrengungen. Die G8 haben auf ihrem Gipfel in Gleneagles zugesagt, ihre Mittel für Afrika bis zum Jahr 2010 auf 50 Milliarden US-Dollar zu verdoppeln. Deutschland wird anteilmäßig seiner Verpflichtung nachkommen. Die afrikanischen Staaten haben sich ihrerseits dazu verpflichtet, Reformen durchzusetzen, eine funktionierende Verwaltung aufzubauen, Korruption zu bekämpfen, Bildung und Gesundheit zu unterstützen sowie wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Denn langfristig muss es darauf ankommen, dass Afrika zu einer selbst tragenden Entwicklung kommt. Einige afrikanische Länder wie Ghana haben hier große Fortschritte erzielt. Um diesen Ländern Anreize zu bieten, will Deutschland während seiner G8-Präsidentschaft in einen Dialog über gute Reformwege mit den afrikanischen Partnern einsteigen und andere ermuntern, diesen Wegen zu folgen.

Viele positive Entwicklungen Afrikas könnten aber zunichte gemacht werden, sollte sich die Pandemie HIV/AIDS weiter ausbreiten. Es wird befürchtet, dass in einigen Ländern Afrikas das Bruttonationaleinkommen im Jahr 2020 um 20 Prozent gesunken sein könnte – als eine Folge von HIV/AIDS. Hinzu kommt, dass immer mehr Frauen mit dem Virus angesteckt werden – mittlerweile sind 60 Prozent aller Infizierten in Afrika weiblich.

Um diesen Entwicklungen entgegenzutreten, strebt Deutschland in seiner G8-Präsidentschaft an, neue Strategien in der Bekämpfung von HIV/AIDS voranzubringen und dabei besonders die Situation von Frauen und Mädchen zu berücksichtigen.

**PROTECT
YOURSELF**

AGAINST

**SEXUALLY TRANSMITTED
DISEASES AND**

AIDS

USE A CONDOM

Produced by: Health Education Unit, Ministry of Health, P.O. Box 30377, Lilongwe 3, Malawi (HEU 3/93)

Globale Verantwortung wahrnehmen

Neben dem Schwerpunkt Afrika will sich die Bundesregierung verstärkt globaler Themen annehmen, die die Lebensumstände der Menschen in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern beeinflussen. Zu diesen Themen gehören vor allem Fragen der Energieversorgung, des Klimawandels und des schonenden Umgangs mit Ressourcen.

Deshalb hat sich die Bundesregierung vorgenommen, diese Themen mit den G8-Partnern und weiteren Akteuren zu diskutieren. Aus entwicklungspolitischer Sicht spielen dabei Fragen von Energieeffizienz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz der Wälder und Transparenz im Rohstoffsektor die wichtigste Rolle.

Wenn wir in diesen Fragen zu konstruktiven Lösungen im Rahmen der G8-Präsidentschaft kommen, dann werden wir schon einen großen Erfolg erzielt haben. Noch größer wird der Erfolg aber sein, wenn die getroffenen Vereinbarungen auch tatsächlich umgesetzt werden – wofür sich Deutschland, das weltweit als ein zuverlässiger Partner der Entwicklungsländer geschätzt wird, international auch weiterhin einsetzen wird.





Zentrale Termine

26./27. März:

Treffen der G8-Entwicklungsministerinnen
und -minister in Berlin

21./22. Mai:

Deutsches Weltbankforum (Thema: Afrika)

22./23. Mai:

African Partnership Forum

6.-8. Juni:

G8-Gipfeltreffen in Heiligendamm

Herausgeber

**Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat „Entwicklungspolitische Informations- und
Bildungsarbeit“**

Dienstsitz Bonn

Adenauerallee 139 - 141
D - 53113 Bonn
Tel. + 49 (0) 228 99 535 - 0
Fax + 49 (0) 228 99 535 - 3500

Dienstsitz Berlin

Stresemannstraße 94
D - 10963 Berlin
Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0
Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Redaktion	Barbara Schäfer
Endredaktion	Jens Heine
Verantwortlich	Ulrike Metzger
Gestaltung	F R E U D E ! design, Rendel Freude, Köln
Bildnachweis	Titel: Hollandse Hoogte; Heiligendamm: Haeberle; Solarpanel: ChinaFotoPress; Schüler: Hahn; Frauen mit Bast: Krüll; alle Bildagentur laif; Aidsplakat und Mann mit Reagenzglas: BMZ; Ministerin: Ute Rademacher
Druck	Schloemer Gruppe, Düren
Stand	Januar 2007

Bezugsstelle

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel. +49 (0) 1805 77 80 90
(12 Cent/Min. Festnetz der DTAG)
Fax +49 (0) 1805 77 80 94
E-Mail publikationen@bundesregierung.de

